

Le Pont du Partenariat

Interkulturelles Jugendtheaterprojekt Reutlingen/Bouaké, Herbst 2024



„Mon voyage a l’Afrique! J’ai un peu peur!“
Mein erster Text, als ich die Bühne betrete und den nicht allzu großen, aber randvollen Saal des Jaques Aka vor mir sehe. 1500 Schüler schauen uns gespannt und aufgeregt zu. Mein Herz schlägt in meiner Brust, so wie immer, wenn ich auf der Bühne stehe und dennoch ist es ein ganz anderes Gefühl. In meinem Kopf lasse ich die letzten Wochen revue passieren, denn mein Text kam nicht von irgendwo.

Vor unserer Reise an die Côte d’Ivoire war ich unglaublich aufgeregt. So viele Fragen rauschten durch meinen Kopf: Was kann ich dort anziehen? Wie sind die Leute dort? Wie ist das Essen? Werde ich satt als Vegetarierin?

Doch das ganze Fragen hat keinen Zweck. Die Antwort findet man erst, wenn man losgeht und sich selbst einen Eindruck verschafft. Gesagt, getan.

Das erste Mal, als wir auf die 12 ivoirischen Schüler treffen, legt sich das Wirrwarr aus Fragen sofort.

„Oh! Les allemands arrivent! J’ai peur!“ Sie hatten auch Angst? Sorge und Aufregung davor, uns kennenzulernen?

Doch für alle hielten diese Berührungängste nicht an und schon an der zweiten Probe fühlte ich mich, als würden wir uns schon ewig kennen. Von Unterschieden, sowohl kulturell als auch individuell, war nur selten etwas zu spüren. Klar, sie essen anders, sprechen anders, denken anders, aber letztendlich sind wir alle nur junge Menschen mit demselben Ziel: ein gemeinsames Theaterstück auf die Beine zu stellen.

Uns wurde klar, wie sehr dieses gemeinsame, künstlerische Interesse uns verband und obwohl wir in unserem Theaterstück auch oft

die kulturellen Unterschiede anspielten, spürten wir sie alle immer weniger. Außerdem war es auch sehr interessant, nicht gleich zu sein. In den Pausen der Proben kamen immer ein paar der Mädchen zu mir, um meine Haare anzufassen und mir Zöpfe zu flechten. Andere brachten mir Tänze bei und wir zeigten ihnen, wie man deutsche Kartenspiele spielt. Wir lachten über das, was uns voneinander unterscheidet und verbrachten eine unglaublich intensive Zeit miteinander, sowohl auf der Bühne als auch privat. Das Stück lebte von unseren gemeinsamen und eigenen Ideen. *So stelle ich mir Afrika vor. So stelle ich mir Schnee in Deutschland vor. Sind alle Deutschen weiß? Bei uns ist es kalt im Winter, 22 Grad. Kalt?! Was kann ich an der Elfenbeinküste anziehen? Was denken die Deutschen von unserem Essen?*

Schnell fiel uns auf, dass es mehr, als nur Geld, Zement und Holz brauchte, um eine *Pont du partenariat* zu bauen. So brachte jeder seinen Beitrag: Gastfreundschaft, Toleranz, Augenhöhe, Offenherzigkeit und Lebensfreude sollten unsere Baumaterialien werden.

Und so stand ich da auf der Bühne.

„Mon voyage à l’Affique! J’ai un peu peur!“ , und merkte, dass ich keine Angst hatte, vor nichts. Wir gemeinsam hatten es geschafft eine der stärksten, stabilsten und schönsten Brücken der Partnerschaft – 6000km lang, von Bouaké bis nach Reutlingen – zu bauen und wir wussten: diese Brücke wird ein Leben lang halten.

Clara Soraya Taham